



raussetzungen erfüllt sein: der Bewerber muss zunächst seine Flugtauglichkeit bei einem Fliegerarzt nachweisen, was durch ein so genanntes „Medical Klasse 2“ bescheinigt wird. Es dürfen keine ernsthaften Vorstrafen bestehen, was durch ein Führungszeugnis bestätigt wird. Schließlich ist auch ein Auszug aus dem Verkehrszentralregister in Flensburg notwendig, denn auch zu viele Punkte können ein Hindernis sein. Ein Kurs zu „Sofortmaßnahmen am Unfallort“ soll sicherstellen, dass im Notfall Hilfe geleistet werden kann – dieser Nachweis wird ebenfalls für den Führerschein benötigt. Als letztes wird nach dem Luftsicherheits-

Auf Lindberghs Spuren

Mit der PPL -A eine ganz besondere Freiheit genießen

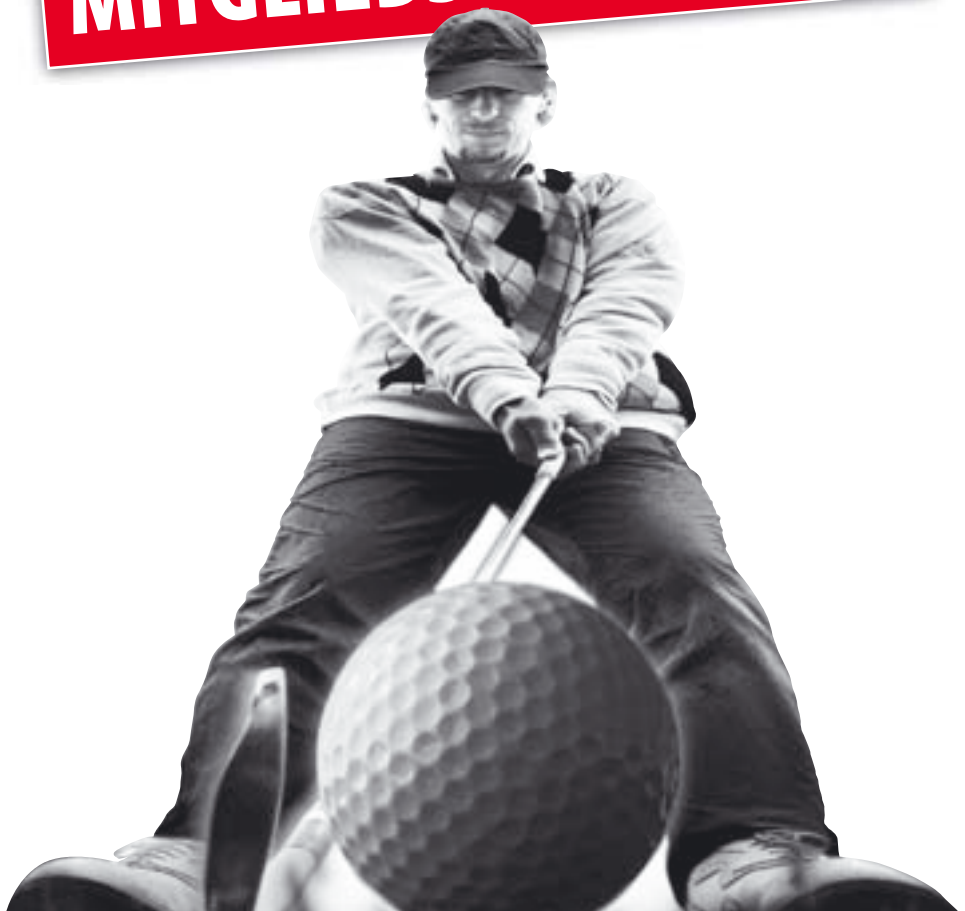
„Er hat genauso wenig als erster den Atlantik überquert, wie ich den Baldeneysee“, sagt Hobbypilot Peer Herbert und klärt uns auf: „In Wirklichkeit war es nicht Charles Lindbergh, sondern eine Frau!“ Tatsächlich gelang der erste Alleinflug über den Atlantischen Ozean von Ost nach West am 4. September 1936 der britischen Pilotin Beryl Markham. Heute sind Frauen eher eine Seltenheit über den Wolken. Weniger im Passagier-, als im privaten Flugverkehr. „Die Frauenquote bei unseren Schülern, die eine Privatlizenz erwerben wollen, ist sehr gering. Auf zehn Schüler kommt mal eine Frau“, sagt Peter Müller, Ausbildungsleiter bei der VHM Schul- und Charterflug Gesellschaft in Mülheim, die zu den ältesten Flugschulen Deutschlands zählt. Und nicht nur die Frauen sind rar: „Wir merken die Krise in dem Bereich schon, denn der Flugschein ist so ziemlich das Letzte was man sich in unsicheren Zeiten auch unsere Hauptklientel, die Manager, gönnen“, so Müller.

In Deutschland gibt es eine Vielzahl privater Pilotenlizenzen – vom Segelflugzeug bis zum Hubschrauber. „Privat“ meint dabei, dass die fliegerische Tätigkeit keinen gewerblichen Zwecken dienen darf. Der PPL-A ermöglicht dem Inhaber zunächst das Fliegen von meist kleinen einmotorigen Sportflugzeugen bei gutem Wetter – also mit Sicht nach außen. Zuständig für die Prüfung und Ausstellung von Lizenzen sind die Landesluftfahrtbehörden der einzelnen Bundesländer. Für die Anmeldung durch die Flugschule müssen einige Vo-

REVIER MANAGER

GOLFCLUB

MITGLIEDSCHAFT 2010



red GOLF

just pay and play

gesetz eine Zuverlässigkeitsüberprüfung des Bewerbers gefordert. Damit soll gewährleistet werden, dass keine sicherheitsrelevanten Bedenken gegen den Bewerber bestehen und er keine Gefahr für den Luftverkehr darstellt. Mit 16 kann die Ausbildung begonnen werden, der Schein wird frühestens mit 17 ausgestellt.

Die gesamte Ausbildung besteht aus einem theoretischen und einen praktischen Teil. Die Theorie umfasst sieben Prüfungsfächer: Technik, Aerodynamik, Navigation, Luftrecht, Meteorologie, Menschliches Leistungsvermögen und Verhalten in besonderen Fällen. Hinzu kommt ein Sprechfunkzeugnis für den Funk-

verkehr. Dies kann entweder auf deutsch (BZF II) oder auf englisch (BZF I) erworben werden. Die praktische Ausbildung umfasst insgesamt wenigstens 45 Flugstunden, 10 Flugstunden davon müssen im Alleinflug (Solo) absolviert werden. Am Ende des theoretischen und praktischen Teils steht jeweils eine Prüfung, die von der zuständigen Landesbehörde abgenommen wird. Die PPL-A-Lizenz muss nach der Ausbildung zudem in vorgeschriebenen Intervallen verlängert werden. Hierzu müssen alle zwei Jahre mindestens 12 Flugstunden nachgewiesen werden und ein gültiges Tauglichkeitszeugnis („Medical“) vorhanden sein.

Die Theorie- und Praxisausbildung, alle anfallenden Gebühren, sowie ärztliches Gutachten und Lehrmaterial kostet etwa 15.000 Euro.

Wer mindestens zweimal die Woche die Schulbank drückt, kann die Prüfung nach einem Dreivierteljahr schaffen. Wer sich dann noch kein eigenes Flugzeug anschaffen will, kann bei der VHM eine von vier einmotorigen Maschinen oder eine zweimotorige Diamond DA 42 chartern. Die kleinste 110-PS Chesna kostet 130 Euro, die 250 PS starke Socata 270 Euro (alles Netto und pro Flugstunde), und die Diamond liegt bei derzeit bei 365 Euro, inklusive Kraftstoff. Eine Alternative dazu bieten Haltergemeinschaften. Hier halten sich mehrere Personen ein Flugzeug und die Kosten teilen. „Das ist natürlich nicht wenig,“ aber es lohnt sich jeder Cent“, sagt Peer Herbert, der den Flugschein eigentlich nur gemacht hat, um seiner Flugangst Herr zu werden. „Wenn man sich mit den technischen Details auseinandersetzt, dann wird einem bewusst, wie wenig beim Fliegen eigentlich passieren kann.“ Herbert nutzt, wie die meisten Privatpiloten – seine Lizenz für Kurztrips, manchmal aber auch im Notfall. „Ein Freund von mir aus Wien war zu meinem 40sten hier, wir haben entsprechend gefeiert und am nächsten Tag, hat er seinen Zug verpasst, eine andere Verbindung war nicht zu bekommen. Damit er Montags pünktlich zur Arbeit kommt, habe ich dann halt nach geflogen.“

Als Fluglehrer bei einer Charterfirma erlebt man da noch ganz andere Sachen: „Wir haben zum Beispiel die Band eines weltbekannten Sängers von A nach B geflogen, Persönlichkeiten aus der Formel 1-Szene befördert“, erinnert sich Müller – Namen sind selbstverständlich Top Secret. Und wegen eines Flugschülers habe man sogar mit englischen Behörden zu tun bekommen: „Wir haben Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt, weil er unbedingt einen Übungsflug nach England durchführen wollte“, erzählt Müller. „Schließlich war das Ganze nur eine Tarnaktion, um die Quarantäne für einen Hund, den er dort hinbringen wollte, zu umgehen.“ Die nicht geklappt hat, übrigens.

Spannend wurde es für Peter Müller und seine Kollegen auch am 18. Juli. Mit Hubschraubern und einem Motorflugzeug kreisten sie über der A40, die an diesem Tag komplett gesperrt war, flogen Funktionäre wie Scheytt und Pleitgen von einem Veranstaltungsort zum nächsten und hatten die Aufgabe, Journalisten das Filmen und Fotografieren aus der Luft zu ermöglichen – ein Traumjob, der nur einen Haken hat: „Das es im Moment noch so wenig Frauen gibt unter unserem PPL-Schülern“, lacht Müller. *Tamara Olschewski | to@rm-redaktion.de*

Das Sensationsangebot exklusiv beim REVIER MANAGER!

Sichern Sie sich
eine der letzten
REVIER MANAGER
Golfmitgliedschaften

Leistungen:

RED GOLF MITGLIEDSCHAFT

Mitgliedschaft in zwei Golfclubs „RED GOLF Gelsenkirchen“ und „RED GOLF Oberhausen“ einschließlich:

- Jahresgebühr inkl. Clubbeitrag
- Handicapverwaltung
- DGV-Ausweis und Verbandsabgaben
- freies Spiel in Gelsenkirchen und Oberhausen
- Rangebälle zum Mitgliederpreis in GE und OB
- bevorzugte Vergabe von Caddy-Boxen
- bevorzugte Buchung bei Red Golf Golfreisen

Kosten:

RED GOLF MITGLIEDSCHAFT	€	995,00
Bearbeitungsgebühr einmalig	€	500,00
Vorteile durch Ermäßigungen		

Gesamtkosten ~~€ 1.495,00~~

Beim REVIER MANAGER für nur **€ 499,00**

- inkl. 1 REVIER MANAGER JAHRESABO
- inkl. Einladung zu 4 Veranstaltungen „essence OFFbusiness“ in 2010
- inkl. 2 VIP-Karten mit Catering für eine Sportveranstaltung: Wahlweise für Handball (TUSEM Essen), Eishockey (Iserlohn Roosters) oder für Basketball (Phoenix Hagen)

Begrenztes Kontingent verfügbar!

Exklusivangebot nur erhältlich bei:

BRINKSCHULTE MEDIEN, Alfredstr. 279, 45133 Essen

Informationen und Anmeldung unter:

0201/29426-0, FAX -10 oder essen@brinkschulte.com

Infos über die Golfanlagen unter

www.redgolf.de